



Die Zahl der Menschen auf der Erde hat sich seit den 1800er Jahren rasant beschleunigt und brauchte nur zwölf Jahre, um von sieben auf acht Milliarden zu steigen.

Eine symbolische Schwelle: Die Weltbevölkerung überschreitet am Dienstag, dem 15. November, laut offizieller Schätzung der Vereinten Nationen die Acht-Milliarden-Marke. Laut den Vereinten Nationen ist „dieses beispiellose Wachstum“ das **Ergebnis „einer allmählichen Erhöhung der Lebensspanne dank der Fortschritte in der öffentlichen Gesundheit, der Ernährung, der persönlichen Hygiene und der Medizin“**.

Während die Erde bis in die 1800er Jahre weniger als eine Milliarde Menschen beherbergte, dauerte es jetzt nur zwölf Jahre, bis sie von sieben auf acht Milliarden anstieg. Als Zeichen einer einsetzenden demografischen Verlangsamung wird es allerdings etwa 15 Jahre dauern, bis 2037 die 9 Milliarden erreicht sind. Die UNO prognostiziert einen „Höhepunkt“ von 10,4 Milliarden in den 2080er Jahren und eine anschließende Stagnation bis zum Ende des Jahrhunderts.

Indien auf dem Weg zum bevölkerungsreichsten Land der Welt.

Die Vereinten Nationen sehen – mitten in der COP27 – darin jedoch auch eine Erinnerung an „unsere gemeinsame Verantwortung, für unseren Planeten zu sorgen“. „Zwar verstärkt das Bevölkerungswachstum die Umweltauswirkungen der wirtschaftlichen Entwicklung“, doch „die Länder mit dem höchsten Verbrauch an materiellen Ressourcen und den höchsten Treibhausgasemissionen pro Kopf sind in der Regel diejenigen mit dem höchsten Pro-Kopf-Einkommen und nicht diejenigen, in denen die Bevölkerung am schnellsten wächst“, so die Vereinten Nationen.

Das Bevölkerungswachstum stellt die ärmsten Länder, in denen es sich am stärksten konzentriert, vor große Herausforderungen. „Das anhaltend hohe Bevölkerungswachstum ist sowohl ein Symptom als auch eine Ursache für langsame Entwicklungsfortschritte“, schreibt die UN. So wird Indien, ein Land mit 1,4 Milliarden Einwohnern, das 2023 das bevölkerungsreichste Land der Welt sein und sogar China überholen wird, in den kommenden Jahrzehnten voraussichtlich eine Explosion seiner städtischen Bevölkerung erleben, mit Megastädten, die bereits jetzt überfüllt sind und denen es an grundlegender Infrastruktur mangelt.